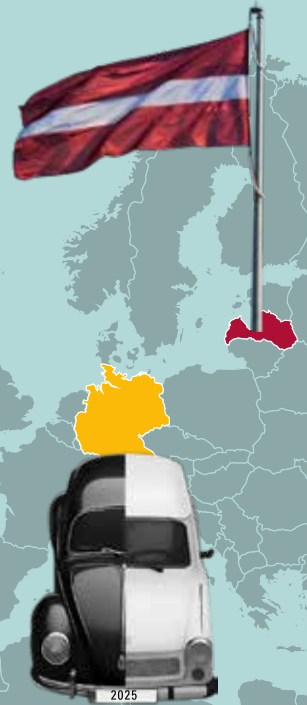




GEMEINSAM FÜR DEN FRIEDEN

DISKUTIEREN, ZUHÖREN, VERSTEHEN



**GEMEINSAM
FÜR DEN FRIEDEN**

Diskutieren, Zuhören, Verstehen

INHALT

Die Friedensstadt Osnabrück	8	musica pro pace: Melodien als Widerstand – Konzert zum Osnabrücker Friedenstag Konzert am 5. Oktober 2025	40
Die Osnabrücker Friedensgespräche	10	Klima- und Ressourcengerechtigkeit – Was müssen wir tun, was dürfen wir hoffen? Podiumsdiskussion am 23. Oktober 2025	44
Veranstaltungen 2025	12	Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e. V.	56
Drohen uns amerikanische Verhältnisse? Gesellschaftliche Spaltung als Bedrohung Podiumsdiskussion am 27. Februar 2025	14	Wissenschaftlicher Rat	58
Ein Land, zwei Welten, verschiedene Perspektiven – Lebenslagen in Deutschland Podiumsdiskussion am 19. Juni 2025	24	Partner und Förderer	60
Europa sieht Deutschland: Festvortrag von Egils Levits »Die Zukunft der europäischen Union in Zeiten geopolitischer Umwälzung« Festvortrag zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2025	34		

DIE FRIEDENSSTADT OSNABRÜCK



© Marketing Osnabrück

Osnabrück – Die Friedensstadt. Diesen stolzen und zugleich anspruchsvollen Titel trägt die Stadt seit den 1990er-Jahren. Dabei liegt der Ursprung in einem der bedeutsamsten Friedensschlüsse der Frühen Neuzeit. Nach 30 Jahren Krieg, Verwüstung, Plünderung, Mord und Vertreibung in der Mitte Europas wurde 1648 von der Rathauptreppe in Osnabrück der Westfälische Friede verkündet. Dies war ein historischer Wendepunkt in der Geschichte Europas.

Der Vertrag des Westfälischen Friedens, den die europäischen Mächte in Osnabrück und Münster fünf Jahre lang ausgehandelt haben, beendete den verheerenden Dreißigjährigen Krieg durch diplomatische Verhandlungen statt durch militärische Gewalt und er beinhaltete zudem eine ganz neue Idee: den europäischen Gedanken. Durch diese Vereinbarung eines ersten Völkerrechts wurde ein übergeordnetes Recht geschaffen, dem sich alle bestehenden Gesetze, Privilegien, Beschlüsse und päpstlichen Verfügungen unterzuordnen hatten. Das Prinzip der religiösen und politischen Vielfalt im Sinne des heutigen Europas wurde entwickelt und durchgesetzt.

Der Friedensschluss von 1648 im Osnabrücker Rathaus ist das herausragende Ereignis der Stadtgeschichte, mit dem sich Osnabrück noch heute als Friedensstadt identifiziert. Osnabrück versteht dieses historische Vermächtnis als Auftrag, auch gegenwärtig und in Zukunft den Frieden zu fördern. Dabei agiert die Stadt nicht alleine, sondern gemeinsam mit einer Vielzahl von engagierten Einrichtungen sowie Vereinen und Initiativen der Bürgerschaft. Handlungsfelder sind die grundsätzliche Förderung des Toleranzgedankens, die interkulturelle und interreligiöse Verständigung, die Unterstützung von Friedensforschung und Menschenrechtspolitik, Erinnerungskultur sowie entwicklungspolitische Bildungsarbeit oder auch die Entwicklung bestehender internationaler Partnerschaften. Mit dem Büro für Friedenskultur im Fachbereich Kultur hat die Stadt eine zentrale Koordinierungsstelle für das friedenskulturelle und friedenspolitische Engagement in Osnabrück.

FRIEDE 1648

DIE OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE

10
11



Als renommierte Veranstaltungsreihe sind die Friedensgespräche seit 1986 fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Osnabrück und Sinnbild der fruchtbaren Kooperation zwischen Stadt und Universität. Mehr als 200 öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen fanden seither in der Reihe statt und viele prominente Persönlichkeiten waren bereits bei den Friedensgesprächen zu Gast.

Mit ihrem vielfältigen Programm widmen sich die Friedensgespräche aktuellen nationalen wie auch internationalen Konflikten und Krisen und ihren sozialen, wirtschaftlichen wie auch ökologischen Herausforderungen und Folgen. Renommierte Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen wie unter anderem Politik, Kultur, Medien und Wissenschaft diskutieren miteinander und dem Publikum.

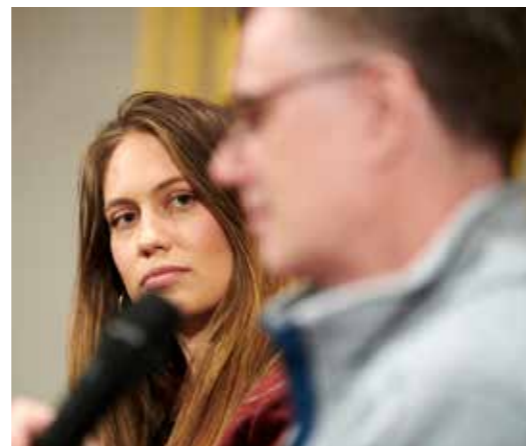
Die Friedensgespräche bieten ein Forum des konstruktiven Meinungsaustauschs, der Reflexion und des Dialogs und leisten einen Beitrag zur Förderung der gelebten Friedenskultur Osnabrücks. Dazu werden Themen kontrovers betrachtet, unterschiedliche Perspektiven einbezogen und auch gegensätzlichen Positionen Raum gegeben. Die hochkarätig besetzten Veranstaltungen sollen Anstoß zu einem toleranten friedlichen Miteinander geben und Lösungswege aufzeigen. Ziel ist es, aktiv zur gelebten Demokratie beizutragen und eine fruchtbare Diskussionskultur zu fördern.

Einen besonderen Höhepunkt im jährlichen Programm bildet der Festvortrag am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit. Unter dem Leitgedanken »Europa sieht Deutschland« schildern prominente Gäste aus dem europäischen Ausland ihren Blick auf die Entwicklungen im seit 1990 vereinten Deutschland und dessen Rolle im gesamteuropäischen Rahmen. Bereichert werden die Friedensgespräche zudem durch die einmal im Jahr stattfindende Konzertveranstaltung »musica pro pace«, die anlässlich des Osnabrücker Friedenstagts organisiert wird. In dieser besonderen Konzertreihe werden ambitionierte friedenthematische Musikprogramme in Zusammenarbeit mit namhaften Chören, Orchestern, Ensembles und Solistinnen und Solisten realisiert.

Zu den Osnabrücker Friedensgesprächen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Nähere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter: www.friedensgespräche.de

VERANSTALTUNGEN 2025





**DROHEN UNS
AMERIKANISCHE
VERHÄLTNISSE?**

2025

Podiumsdiskussion am 27. Februar 2025

DROHEN UNS AMERIKANISCHE VERHÄLTNISSE? GESELLSCHAFTLICHE SPALTUNG ALS BEDROHUNG



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

PODIUMSGÄSTE

Cathryn Clüver Ashbrook,
deutsch-amerikanische Politologin, Senior Advisor
bei der Bertelsmann Stiftung

Prof. Dr. Eva Ruffing,
Politikwissenschaftlerin, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Peter Schneck,
Professor für amerikanische Literatur- und
Kulturwissenschaften, Universität Osnabrück



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

GESPRÄCHSLEITUNG

Prof. Dr. Roland Czada,
Universität Osnabrück

Die erneute Präsidentschaft Donald Trumps in den USA verheißt grundlegende innen- und außenpolitische Veränderungen. Trumps Radikalismus könnte zur Zerreißprobe der amerikanischen Demokratie und der transatlantischen Partnerschaft mit Deutschland und Europa werden. Wie in den USA zeichnet sich auch hierzulande eine ideologische und rhetorische Radikalisierung ab. Populistische Vereinfachungen und polarisierende Grabenkämpfe a la

Trump finden auch im deutschen Wahlkampf Anklang, und sie werden von dem US-Tech-Mogul und Trump-Berater Elon Musk befeuert. Die politische Kultur der Nachkriegsepoche bröckelt – hier wie in den USA. Droht eine Gesellschaftsspaltung, wie wir sie unheilvoll in der Weimarer Politik erlebt haben? Welche Folgen hat es, wenn Populisten an die Macht kommen? Und wo wäre der Weg zurück zu einer friedlichen und zivilisierten Konfliktbewältigung?



Video zur Veranstaltung:



»Democracy dies in darkness – jetzt stirbt die Demokratie, in dem Sinne, im amerikanischen Journalismus schon mitten am helllichten Tag.«

Cathryn Clüver Ashbrook

20 »Man kann in einer Demokratie alles wollen, außer
21 die Spielregeln außer Kraft zu setzen, und zwar die
Spielregeln, die die Grundlage dafür sind, dass man auch
in Zukunft noch alles wollen können kann.«

Prof. Dr. Eva Ruffing



22 »Was demokratische Kulturen ausmacht – nämlich
23 den Dissens in Konsens umzuwandeln – das war mein
Amerika. Und genau das löst sich gerade vor meinen
Augen auf.«

Prof. Dr. Peter Schneck





EIN LAND,
ZWEI WELTEN,
VERSCHIEDENE
PERSPEKTIVEN

Podiumsdiskussion am 19. Juni 2025

EIN LAND, ZWEI WELTEN, VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN – LEBENSLAGEN IN DEUTSCHLAND



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

PODIUMSGÄSTE

Prof. Dr. Alexander De Juan,
Professor für Vergleichende Politikwissenschaft,
Universität Osnabrück

Bodo Ramelow,
Ministerpräsident des Freistaats Thüringen a. D.

Melanie Stein,
Journalistin und Gründerin der Initiative
Wir sind der Osten

GESPRÄCHSLEITUNG

Prof. Dr. Siegrid Westphal,
Universität Osnabrück



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Mehr als drei Jahrzehnte sind seit der Wiedervereinigung vergangen, und in vielen Bereichen haben sich die Lebenslagen angeglichen. Aber nicht zuletzt die alarmierenden Ergebnisse der letzten Wahlen, die die politischen Gewichte insbesondere in großen Teilen Ostdeutschlands verschoben haben, werfen grundlegende Fragen zu den Erschütterungen in unserer Gesellschaft, zur Radikalisierung und zu neuen Extremismen auf. Ist autoritär-populistisches Gedankengut bis hin zum Rechtsextremismus nur ein ostdeutsches Problem? Welche Ungleichverhältnisse bestehen

und wie können mögliche Gräben in unserem Land überwunden werden? Wie vereint, wie uneins, gar gespalten ist Deutschland? Erfasst die beharrliche Gegenüberstellung von Ost und West tatsächlich den entscheidenden Gegensatz? Oder werden dadurch nur alte Narrative und Vorurteile bedient? Diese und viele weitere Fragen wurden im Rahmen des Friedensgesprächs beleuchtet und die vielfältigen Aspekte der Ost-West-Beziehungen in Hinblick auf Lebensstandard, politische Einstellungen und Identitätsfragen betrachtet.

Video zur Veranstaltung:



28
29

»Wie können wir eigentlich Regierungshandeln so verändern, dass es im Grunde sichtbar und spürbar Veränderung herbeiführen kann?«

Prof. Dr. Alexander De Juan



»Deswegen bin ich überzeugt,
dass wir [...] über gesellschaftliche
Veränderungsprozesse gemeinsam
gesamtdeutsch laut reden sollten. Und
dann reden wir nicht mehr über Ost
oder West, sondern dann reden wir über
unsere Demokratie.«

Bodo Ramelow



»Ostdeutsche gelten noch immer (...)
als der Erklärungsbedürftige Teil.
Das heißt, westdeutsch ist die Norm,
ist das Deutsche eigentlich.«

32
33

Melanie Stein





FESTVORTRAG

EUROPA SIEHT

DEUTSCHLAND

Festvortrag zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2025

EUROPA SIEHT DEUTSCHLAND

DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION IN ZEITEN GEOPOLITISCHER UMWÄLZUNG



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

VORTRAGENDER

Egils Levits,
Staatspräsident der Republik Lettland a. D.

EINFÜHRUNG

Prof. Dr. Julia Schneewind-Landowsky,
Hochschule Osnabrück

AUSRICHTER

Stadt Osnabrück



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

2025 richteten die Friedensgespräche am Tag der Deutschen Einheit den Blick auf unseren europäischen Nachbarstaat Lettland. Die baltische Republik hat knapp zwei Millionen Einwohner und ist seit 2004 Mitglied der Europäischen Union sowie der NATO. Lettland gehört zu den NATO-Staaten, die direkt an Russland grenzen. In Anbetracht des Angriffskriegs, den Russland gegen die Ukraine führt, sieht sich das Land einer akuten Bedrohung des europäischen Sicherheitsgefüges gegenüber. Als Reak-

tion investiert Lettland massiv in die Stärkung der Verteidigung.

Als Festredner sprach Egils Levits, der von 2019-2023 Staatspräsident der Republik Lettland war. In seinem beeindruckenden Vortrag teilte er seine Perspektive auf die geopolitischen Entwicklungen in der Welt und in Europa, die Wege zur Festigung der politischen Bedeutung der Europäischen Union und die Rolle Deutschlands mit dem Publikum.



Video zur Veranstaltung:

38 »Die aggressive Politik dieses autokratisch
39 regierten Landes manifestiert sich heute
nicht nur in dem brutalen Angriffskrieg
gegen die Ukraine, sondern auch in subtileren
Formen der hybriden Kriegsführung gegen
Europa, gegen Demokratie insgesamt.«

Egils Levits





KONZERT

MELODIEN ALS

WIDERSTAND

Konzert am 5. Oktober 2025

MUSICA PRO PACE – Melodien als Widerstand

Konzert zum
Osnabrücker Friedenstag

AUSFÜHRENDE

Osnabrücker Symphonieorchester

Dainis Medjanik, Violine

LEITUNG

Christopher Lichtenstein,
Generalmusikdirektor der
Städtischen Bühnen Osnabrück

EINFÜHRUNG

Prof. Dr. Stefan Hanheide,
Universität Osnabrück



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Gespielt wurden Werke von Karl Amadeus Hartmann, Pavel Haas und Arthur Honegger. Die drei Werke beziehen sich auf den Zweiten Weltkrieg, der vor 80 Jahren endete. Sie enthalten bekannte Melodien, die eine Botschaft von kultureller Identität und Widerstandskraft mitteilen. Karl Amadeus Hartmann begann sein Concerto funebre im Juli 1939 mit Blick auf die Tschechoslowakei, die schon am 15. März des Jahres von den Deutschen besetzt worden war. Darin zitiert er u.a. einen berühmten Hussitenchoral aus dem 15. Jahrhundert, ein musikalisches Symbol der böhmischen Nation mit ihrer Würde und Widerstandskraft. Schon Dvořák und Smetana haben ihn verwendet. Pavel Haas schrieb seine Studie für Streichorchester 1943 im KZ Theresienstadt. Auch er bekennt sich mit Melodien zu seiner tschechischen Heimat und seinem Judentum. Arthur Honeggers 2. Sinfonie entstand Ende 1941 unter dem Eindruck der deutschen Besatzung in Paris. Er spricht selbst von einem Choral am Ende seines Werkes, der mit Bezug auf J. S. Bach Hoffnung und Zuversicht zum Ausdruck bringen soll.

Das Konzert fand als erstes Konzert in der Reihe der Schlosskonzerte statt, die Werke aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu Gehör bringen.



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

KLIMA- UND RESSOURCEN- GERECHTIGKEIT



Podiumsdiskussion am 23. Oktober 2025

KLIMA- UND RESSOURCENGERECHTIGKEIT – WAS MÜSSEN WIR TUN, WAS DÜRFEN WIR HOFFEN?



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

PODIUMSGÄSTE

Prof. Dr. Thomas Groß,
Professor für Öffentliches Recht, Europarecht und
Rechtsvergleichung, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Claudia Kemfert,
Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik,
Leuphana Universität Lüneburg

Baro Vicenta Ra Gabbert,
Sprecherin sozial-ökologische Gerechtigkeit,
Greenpeace

Prof. Dr. Wolfgang Lucht,
Leiter der Forschungsabteilung für Erdsystemanalyse
am Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

GESPRÄCHSLEITUNG

Prof. Dr. Chadi Touma,
Universität Osnabrück

Die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, rückt aber zunehmend in den Hintergrund – auch politisch. Obwohl Klimaschutz weiterhin als wichtiges Ziel benannt wird, mangelt es an Bereitschaft zu politischem und persönlichem Handeln. Zudem werden internationale Bemühungen durch Entwicklungen, wie den Rückzug der USA vom Pariser Klimaschutzabkommen, gefährdet.



© Osnabrücker Friedensgespräche | Uwe Lewandowski

Im Fokus des Friedensgesprächs standen daher die wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch. Zentrale Fragen waren: Wie kann ein gerechter Umgang mit Ressourcen gelingen? Können Klimaschutzmaßnahmen Ungleichheit verstärken? Haben Schwellenländer ein Anrecht auf fossile Energien? Und welche Zielkonflikte bestehen in Politik und Gesellschaft und wie beeinflussen diese unser Handeln?



Video zur Veranstaltung:



*»Vertrauen Sie auf niemand anders,
engagieren Sie sich selber.«*

Prof. Dr. Thomas Groß



*»Dieses Narrativ, dass Klimaschutz der
Wirtschaft schadet, hat ja noch nie gestimmt.«*

Prof. Dr. Claudia Kemfert



»Die Notwendigkeit für Maßnahmen hat sich so zugespitzt, (...) Rechte sind schon so konkret betroffen oder in Bedrohung, dass wir sagen, ohne Maßnahmen verhalten wir uns jetzt verfassungswidrig.«

Baro Vicenta Ra Gabbert

»Frieden unter den Menschen ist undenkbar
ohne Frieden mit der Natur.«

54
55

Prof. Dr. Wolfgang Lucht



FÖRDERKREIS OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE E. V.



**Förderkreis
Osnabrücker
Friedensgespräche e.V.**

Der im Jahr 2001 gegründete *Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche* ist ein gemeinnützig anerkannter, eingetragener Verein, der einen wichtigen finanziellen und ideellen Beitrag für die Veranstaltungen der Friedensgespräche leistet. Über 200 Mitglieder engagieren sich im Förderkreis und setzen damit ein Zeichen für den Frieden.

Seit 2015 unterstützen wir neben den Veranstaltungen der Friedensgespräche auch andere regionale friedenthematische Projekte und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Friedenskultur in Osnabrück und Umgebung.

Wenn auch Sie die Veranstaltungen der Friedensgespräche unterstützen und Ihre Verbindung zu den Friedensgesprächen stärken möchten, laden wir Sie herzlich zur Mitgliedschaft im Förderkreis ein!

Als Mitglied erhalten Sie persönliche Einladungen zu den Veranstaltungen der Friedensgespräche sowie jährlich die aktuelle Dokumentation »Gemeinsam für den Frieden«. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung geben wir Ihnen einen detaillierten Einblick über die aktuellen Förderungen der Friedensgespräche und anderer Projekte durch den Verein. Hier bekommen Sie auch die Möglichkeit, Ihre Ideen für Themen und Gäste kommender Veranstaltungen einzubringen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 15,- Euro. Höhere Förderbeiträge sind selbstverständlich ebenfalls sehr willkommen. Beiträge und Spenden an den Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e. V. können steuerlich geltend gemacht werden.

Sie möchten Mitglied im Förderkreis werden oder benötigen finanzielle Unterstützung für ein Projekt zum Thema Frieden? Kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail, Telefon oder Post!

Weitere Informationen:

www.foerderkreisfriedensgespraeche.de

VEREINSVORSTAND

Prof. Dr. Elk Franke, 1. Vorsitzender

Dr. Ute Széll, 2. Vorsitzende

Joachim Herrmann, Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE

Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e. V.

Universität Osnabrück

Neuer Graben 29/Schloss

49074 Osnabrück

Tel.: +49 541 45373

E-Mail: joachim_herrmann@hotmail.de

KONTOVERBINDUNG

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE84 2655 0105 0000 2577 66

BIC: NOLADE22XXX

WISSENSCHAFTLICHER RAT



58

59

Die Programmgestaltung der Osnabrücker Friedensgespräche liegt in den Händen des Wissenschaftlichen Rates. Dieser setzt sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Forschungsdisziplinen der Universität und Hochschule Osnabrück zusammen.

VORSITZENDE

Prof. Dr. Martina Blasberg-Kuhnke,
Universität Osnabrück

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Prof. Dr. Siegrid Westphal, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Susanne Boshammer, Universität Osnabrück

Prof. i. R. Dr. Roland Czada, Universität Osnabrück

Prof. i. R. Dr. Wulf Gaertner, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Stefan Hanheide, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Johannes Hirata, Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Andrea Lenschow, Universität Osnabrück

Prof. i. R. Dr. Reinhold Mokrosch, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Julia Schneewind-Landowsky, Hochschule
Osnabrück

Prof. em. Dr. György Széll, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Chadi Touma, Universität Osnabrück

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Janina Majerczyk

Stina Koch

Universität Osnabrück
Neuer Graben 29 / Schloss
49074 Osnabrück

Tel.: +49 541 969 4010 / 6206

E-Mail: ofg@uni-osnabrueck.de

www.friedensgespraeche.de

PARTNER UND FÖRDERER



sievert



Impressum

Herausgeberin Die Präsidentin der Universität Osnabrück

Redaktion Osnabrücker Friedensgespräche

Bildnachweise Uwe Lewandowski, Marketing Osnabrück
(Foto Seite 8, Historischer Marktplatz, Altstadt Osnabrück)

Zeichnungen Janina Majerczyk

Gestaltung Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Stand Dezember 2025